

Schack, Adolf Friedrich von: Von des längsten Tages Helle (1854)

- 1 Von des längsten Tages Helle
- 2 War mir noch der Sinn bestrickt;
- 3 Gern an seines Lichtes Quelle
- 4 Hätt' ich ewig mich erquickt.

- 5 Doch die Nächte wurden länger,
- 6 Und das Dunkel stieg und stieg;
- 7 Engre Kreise, immer enger
- 8 Zog die Sonne, matt und siech.

- 9 Selbst der Himmel schien zu trauern,
- 10 Daß die Strahlenpracht verglüht,
- 11 Und inmitten finstrier Mauern
- 12 Mich verbarg ich lebensmüd.

- 13 Nun wie anders alles! Nicht mehr
- 14 Sehn' ich mir zurück den Tag,
- 15 Da allhin, ein wallend Lichtmeer,
- 16 Sonnenglanz auf Erden lag.

- 17 Schöner nun zu tausend Malen
- 18 Unter schneebedecktem Dach
- 19 Glänzt von zweier Augen Strahlen
- 20 Mir dies nächtliche Gemach.

- 21 Weich hält mich ein Arm umwunden,
- 22 Und zwei Lippen flüstern sacht:
- 23 Mit den dunklen, dunklen Stunden
- 24 Sei gesegnet, längste Nacht!